

Niederschrift

über die Einwohnerversammlung der Gemeinde Bosau am 11. Januar 2011 im Musikraum der Heinrich-Harms-Schule in Hutzfeld.

.....

Die Einladung erfolgte mit Bekanntmachung vom 27. Dezember 2010, welche am 31. Dezember 2010 im Ostholsteiner Anzeiger entsprechend der Bestimmungen der Hauptsatzung der Gemeinde Bosau bekannt gemacht wurde.

Die Zahl der teilnehmenden Einwohnerinnen und Einwohner ergibt sich aus der Anwesenheitsliste. Anwesend sind 104 Personen, darunter Mitglieder der Gemeindevertretung, Dorfvorsteher, Vertreterinnen und Vertreter von Verbänden und Vereinen. Des Weiteren sind der Bürgervorsteher Herr Alfred Jeske, Herr Bürgermeister Mario Schmidt, Mitarbeiter der Verwaltung, Frau Jutta Meyer als Protokollführerin sowie Vertreter der örtlichen Presse anwesend.

Herr Bürgervorsteher Alfred Jeske begrüßt um 19.30 Uhr die Einwohnerinnen und Einwohner. Es wird festgestellt, dass die Einladung ordnungsgemäß ergangen ist. Einwendungen gegen die Tagesordnung werden nicht erhoben.

Punkt 1: Verwaltungsstruktureform

Herr Bürgermeister Mario Schmidt erläutert den anwesenden Zuhörern/innen zum Thema „Verwaltungsstruktureform“ den zeitlichen Ablauf und die bisherige Entwicklung in der Gemeinde Bosau.

Des Weiteren stellt er für einen Verwaltungszusammenschluss mit der Stadt Plön zwei Modelle vor und macht die Zuhörer/innen darauf aufmerksam folgende Ziele nicht aus den Augen zu verlieren:

1. eine gut funktionierende Verwaltung
2. Erhalt des Standortes Hutzfeld
3. kostengünstige Verwaltung
4. größtmöglicher kommunaler politischer Einfluss
5. Erhalt des hauptamtlichen Bürgermeisters

Fragen der Zuhörer/ innen:

Herr Burkhard Klinke, Bosau

Herr Burkhard Klinke fragt ob es richtig sei, dass Herr Bürgermeister Schmidt nicht mehr für das Amt Großer Plöner See als Amtsdirektor zur Verfügung steht?

Herr Bürgermeister Mario Schmidt, bejaht dieses und erklärt, dass er sich als Bürgermeister in die Gemeinde Grömitz beworben hat.

Herr Ernst-August Dohm, Klenzau

Herr Ernst-August Dohm fragt ob es richtig sei, dass laut einem Rundfunkbericht ein hauptamtlicher Bürgermeister sogar ab einer Einwohnerzahl von 3400 Bürger gewählt werden kann. Herr Bürgermeister Mario Schmidt informiert, dass laut Innenministerium die erforderliche Einwohnerzahl durch eine Änderung der Gemeindeordnung für die Wahl eines hauptamtlichen Bürgermeisters bei 4.000 Einwohnern festgeschrieben werden soll (bisher 8.000 Einwohner).

Frau Claudia Kähler-Boumaza

Frau Claudia Kähler-Boumaza stellt fest, dass es nicht einmal eine Busverbindung nach Plön gibt und dass sie sich daher mehr zum Kreis Ostholstein hingezogen fühlt. Eine Ausrichtung zur Stadt Eutin sei deswegen besser, und die dortige Verwaltung sei leistungsstärker. Herr Bürgermeister Mario Schmidt erläutert, dass alle Verwaltungsdienstleistungen in Hutzfeld erledigt werden können und deshalb der Standort in Hutzfeld als Ausgangspunkt erhalten bleiben soll. Dafür sollten sich die Bürger/innen auch einsetzen.

Herr Friedrich Drückhammer, Quisdorf

Herr Friedrich Drückhammer äußert, dass er sich wohler damit fühlt, wenn es einen Zusammenschluss mit der Stadt Eutin gäbe, was auch für die Klenzauer und Braaker gilt. Aber dieses müsse die Politik entscheiden.

Herr Torsten Behrmann, Hutzfeld

Herr Thorsten Behrmann ist auch der Meinung, dass sich die Gemeinde Bosau lieber mit der Stadt Eutin zusammenschließen sollte und nicht mit der Stadt Plön. Herr Bürgermeister Mario Schmidt bemerkt, dass es die beiden Kreise Ostholstein und Plön vermutlich in fünf Jahren nicht mehr geben wird.

Herr Roger Barenscheer, Bosau

Herr Roger Barenscheer äußert, dass die Politiker die Strukturen der Kommunen nicht durcheinander bringen sollen. Wichtig sei, dass die Gemeinde Bosau Einfluss auf alle Entscheidungen haben sollte, und nicht ein Bürgermeister der Stadt Eutin oder der Stadt Plön über unsere Gemeinde entscheidet. Die Stadt Plön soll sich als Kommune und gleichberechtigter Partner dem Amt Großer Plöner See anschließen.

Herr Jürgen Sibbert, Bosau

Herr Jürgen Sibbert äußert, dass sich das Innenministerium nur aus finanziellem Hintergrund nicht zur Ausamtung entschieden habe. Warum orientiert man sich nicht z.B. zur Stadt Eutin oder zur Gemeinde Süsel? Welche Kosten kämen dann auf die Verwaltung zu? Herr Bürgermeister Mario Schmidt erläutert, dass die Amtsumlage pro Einwohner günstig bleiben muss. Bei einer Vereinbarung mit der Stadt Plön darf die Amtsumlage nicht steigen, deshalb sollte man mit der Stadt Plön einen Vertrag hierüber abschließen.

Herr Burkhard Klinke, Bosau

Herr Burkhard Klinke äußert, dass er eine Übersicht über die Verwaltungskosten beantragen will, wenn die Gemeinde Bosau zur Stadt Eutin, zur Stadt Plön oder zur Gemeinde Malente gehen würde.

Frau Kerstin Schrameier, Liensfeld

Frau Kerstin Schrameier erwähnt die Unzufriedenheit der Gemeinde Süsel mit der Arbeit der Stadt Eutin. Sie haben wieder eine eigene kleine Zweigstelle in Süsel gegründet; hierdurch sind die Kosten jedoch wieder gestiegen. Für die Gemeinde Bosau ist es am günstigsten, im Amt Großer Plöner See zu verbleiben; die Stadt Plön kann gerne Mitglied im Amt werden.

Herr Bürgermeister Mario Schmidt erläutert, die Gemeinde Bosau sollte im Amt Großer Plöner See verbleiben.

Frau Birgit Steingräber-Klinke, Bosau

Frau Birgit Steingräber-Klinke äußert, dass das Innenministerium der Gemeinde Bosau das Modell der Geschäftsführung doch schon genommen hat. Die Gemeinde Bosau und das Amt Großer Plöner See sollen sich laut Innenministerium mit der Stadt Plön einigen und eine Verwaltungsgemeinschaft eingehen. Es fänden jedoch keine vernünftigen Gespräch darüber statt. Man sollte nicht abwarten und zur Streitschlichtung einen Mediator bzw. Schlichter einsetzen. Das Amt sollte nicht am Amtsdirektor festhalten und die Verwaltung in Hutzfeld sollte als kleine Außenstelle und mit einem weiterhin eigenen Haushalt bestehen bleiben.

Herr Gerd Warda, Bosau

Herr Gerd Warda äußert, dass es wichtig für alle in der Gemeinde ist, eine Vertrauensperson, nämlich den Bürgermeister zu haben. Dieser führende Kopf würde dann in so einer großen Gemeinde fehlen. Sein Vorschlag ist es, Angebote von verschiedenen anderen Gemeinden wie z.B. der Stadt Eutin, der Gemeinde Malente und der Gemeinde Ahrensböök einzuholen.

Herr Thomas Monsky, Thürk

Herr Thomas Monsky äußert, dass es nur um die Frage geht, ob das Amt Großer Plöner See mit der Stadt Plön in einem Amt oder in einer Verwaltungsgemeinschaft zusammenarbeitet. Alles andere steht nicht zur Diskussion.

Herr Max Plieske, Brackrade

Herr Max Plieske äußert, dass nach dem Mikrozensus 2011 die Kosten für die Stadt Plön erheblich steigen werden, und deshalb sollte die Sorge um die Kosten in Richtung Plön gehen.

Frau Kerstin Schrameier, Liensfeld

Frau Kerstin Schrameier merkt an, dass die Einwohner/innen der Gemeinde Bosau selbstbewusst sein sollten und im Amt Großer Plöner See - auch ohne Amtsdirektor - verbleiben sollten.

Frau Ruth Schröder, Bosau

Frau Ruth Schröder äußert, dass man sich Gedanken über langfristige Perspektiven machen sollte. Hat die Stadt Plön schon eine Stellungnahme abgegeben? Das Innenministerium hat die Ausamtung von Ascheberg und Bösdorf verboten, das macht einem Bauchschmerzen. Die Gemeinde Bosau soll sich von der Stadt Plön nicht einkassieren lassen, eher sollte dann eine Lösung mit der Stadt Eutin favorisiert werden. Die Stadt Plön hat einen Rückgang an Einwohnern und wird in Zukunft dadurch höhere Kosten haben.

Herr Bürgermeister Mario Schmidt erläutert, dass Vertreter der Stadt Plön der Verwaltung bei einem Gespräch am 17. November 2010 nur ihren Beschluss über die Ablehnung einer Verwaltungsgemeinschaft bekanntgegeben und im Anschluss keine weiteren Gespräche mehr stattgefunden haben.

Herr Roger Barenscheer, Bosau

Herr Roger Barenscheer äußert, dass er den Mikrozensus gut finde, doch für die Stadt Plön ist dieses ein großes Problem, da die Einwohnerzahlen deutlich geringer werden. Wenn Herr Bürgermeister Schmidt zur Gemeinde Grömitz wechselt und die Gemeinde Bosau einen neuen hauptamtlichen Bürgermeister bekommt, hat die Gemeinde Bosau keine Verluste. Aufgrund dieser Möglichkeit solle man stark und selbstbewußt sein.

Frau Birgit Steingräber-Klinke, Bosau

Frau Birgit Steingräber-Klinke äußert, dass dieses Modell doch schon vom Innenministerium abschlägig beschieden worden sei. Deshalb lehnt sie dieses Modell ab, man sollte die Verwaltungsgemeinschaft mit der Stadt Plön erneut prüfen.

Herr Erwin Jakob, Löja

Herr Erwin Jakob äußert, dass das Innenministerium in Kiel sich zuerst Gedanken über Einsparungen bei der Anzahl der Abgeordneten oder den Kreisen machen sollte. Wechselt Herr Bürgermeister Schmidt zur Gemeinde Grömitz oder nicht? Was ist wenn er nicht gewählt wird? Herr Bürgermeister Mario Schmidt erläutert, er könne seine Chancen in Grömitz nicht einschätzen, denn es gibt zwei weitere Bewerber. Wahltag ist der 27. Februar 2011.

Herr Jürgen Sibbert, Bosau

Herr Jürgen Sibbert fragt nach, wie die Entwicklung aussieht, wenn Herr Bürgermeister Schmidt zur Gemeinde Grömitz wechselt und was für Möglichkeiten sonst noch bestünden.

Herr Bürgermeister Mario Schmidt erläutert:

1. Möglichkeit: Die Stelle wird neu ausgeschrieben.
2. Möglichkeit: Die Vertreter sollen tätig sein, bis zur endgültigen Entscheidung des Innenministeriums.
3. Möglichkeit: Vom Innenministerium kommt evtl. ein neues Modell mit anderen Möglichkeit (z.B. zu anderen Gemeinden zu gehen).

Herr Martin Leonhardt, Amtsvorsteher

Herr Martin Leonhardt äußert, dass Bosau derzeit einen guten Bürgermeister hat. Entscheidend sei, die eigene Verwaltung zu behalten, da sonst keine Selbstverwaltung mehr möglich ist. Das Amt bzw. die Gemeinde Bosau sollten nicht mit der Stadt Plön oder der Stadt Eutin zusammengehen. Er stehe auch die letzten zweieinhalb Jahre seiner Amtszeit für die Gemeinde Bosau zur vollen Verfügung. Er spricht sich für den Bestand der Außenstelle in Hutzfeld aus. Alle sollten daran arbeiten die Gemeinde weiter zu stärken.

Herr Armin Penner, Majenfelde

Herr Armin Penner fragt, warum es überhaupt noch Äußerungen zur Stadt Plön gäbe? Die Plöner wollen doch gar keine Einamung. Das Schreiben des Innenministeriums, dass „der Bürgermeister gehen muss“, hätte er gerne mal gelesen.

Herr Bürgermeister Mario Schmidt erläutert, dass man dieses ganz klar aus dem letzten Satz des Schreibens des Innenministeriums entnehmen kann. Es könnte einen Rechtsstreit mit dem Innenministerium geben, der evtl. viele Jahre dauern kann. In der Gemeinde Grömitz gibt es Perspektiven auf eine längerfristige Beschäftigung und damit würde und möchte er auch der Gemeinde Bosau die Kosten ersparen, wenn er mit 53 Jahren in den Ruhestand gehen würde.

Herr Claus-Peter Jacobsen, Hassendorf

Herr Claus-Peter Jacobsen äußert, dass die Regierung in Kiel mit gutem Beispiel vorangehen sollte und die Anzahl der eigenen Abgeordneten und der Kreise verringern sollte.

Herr Jürgen Sibbert, Bosau

Herr Jürgen Sibbert fragt an, wie genau die Lösung der Verwaltungsgemeinschaft aussieht? Herr Bürgermeister Mario Schmidt erläutert die beiden Modelle.

Herr Gerd Sacknieß, Bosau

Herr Gerd Sacknieß äußert, dass mit der Gemeinde Bosau weitere Partnergemeinden in das Amt Großer Plöner See eingetreten sind und der Gemeinde Bosau die Selbstverwaltung erhalten blieb. Deshalb fühle er sich im Amt Großer Plöner See gut aufgehoben.

Herr Frank Struve, Liensfeld

Herr Frank Struve äußert, dass versucht werden sollte, diese Verwaltung in Betrieb zu halten und keine Angebote von anderen Gemeinden einzuholen.

Punkt 2: Bericht des Bürgermeisters

Herr Bürgermeister Schmidt berichtet über die Investition 2011 der Gemeinde Bosau:

- 35.000 € für Brandschäden
- 40.000 € für ein neues Fahrzeug der Feuerwehr
- 3 Feuerwehrgerätehäuser (Hutzfeld, Liensfeld, Wöbs) werden verändert
- Neue Warn- und Durchsagenanlage für die Heinrich-Harms-Schule
- 11.000 € für Türsanierung der H.-H.-Schule
- 40.000 € für Beseitigung von Winterschäden auf den Gemeindestraßen
- 20.000 € für Spielgeräte des Spielplatz am Badestrand Bosau
- Haushalt 211 ausgeglichen ohne erneute Kreditaufnahme

Der Bericht des Bürgermeisters wird von den Einwohnerinnen und Einwohnern zur Kenntnis genommen.

Punkt 3: Einwohnerfragestunde

Von den anwesenden Einwohnern/Einwohnerinnen werden folgende Fragen gestellt:

Herr Waldemar Juhl, Bosau

Herr Waldemar Juhl fragt an, warum die Radwege zwischen Hutzfeld bis Abfahrt Kleinneudorf geräumt sind und andere Radwege nicht?

Herr Bürgermeister Mario Schmidt erläutert, dass Kreis- und Landstraßen nicht unsere Gemeinde betreffen. Die verkehrswichtigen Wege gehen vor.

Herr Werner Lemken, Bosau

Herr Werner Lemken fragt an, wer verpflichtet ist die Brücke Bicheler Berg und Löjaer Berg zu räumen?

Herr Bürgermeister Mario Schmidt erläutert, dass die Gemeinde verpflichtet ist an verkehrswichtigen Stellen zu räumen. Diese Stelle ist nicht verkehrswichtig.

Herr Jürgen Sibbert, Bosau

Herr Jürgen Sibbert bemerkt, dass es in Hutzfeld kürzlich Kabelarbeiten auf den Straßen gegeben hat. Sind dort Glasfaserkabel verlegt worden?

Herr Peter Boye bejaht dieses und erläutert, dass diese der überörtlichen Versorgung von Eutin nach Bad Segeberg dienen.

Herr Bürgermeister Mario Schmidt erläutert ergänzend, dass die Verwaltung nicht vorher darüber informiert wurde.

Herr Eberhard Jeschull, Bosau

Herr Eberhard Jeschull fragt an, wer für die schlechte Situation zwischen den Schülern/innen und den Busfahrern der NOB verantwortlich ist. Dieses muss dringend geändert werden. Auch Verspätungen der Busse kommen noch viel zu oft vor. Gibt es einen Ansprechpartner dafür? Herr Bürgermeister Mario Schmidt erläutert, dass die Busfahrpläne wieder geändert wurden und diese Probleme bitte direkt an Verwaltung gegeben werden sollen. Die Verwaltung erstellt ein Schreiben direkt an den NOB.

Herr Torsten Behrmann, Hutzfeld

Herr Torsten Behrmann weist darauf hin, dass sich Betroffene auch direkt an Herrn Klose vom Kreis Ostholstein wenden können und sollten.

Herr Rainer Siemers, Hutzfeld

Herr Rainer Siemers äußert, dass der Busfahrer für die Verspätung das lange Kassieren für die Dauerfahrkarten angab.

Herr Holger Marohn, Bosau

Herr Holger Marohn schlägt vor, den Netzbetreiber der Glasfaserkabel anzusprechen, ob man sich dort mit anschließen lassen kann. Diese Form der Internetversorgung wäre viel günstiger als alle Funkvarianten.

Herr Peter Boye erläutert, dass Hutzfeld versorgt ist. Das Internet in Bosau werde mit L-Net doppelt dann so schnell.

Herr Gerd Sacknieß, Bosau

Herr Gerd Sacknieß fragt nach, ob auf der K53 die Geschwindigkeitsbegrenzungen von 70 km/h entfernt wurden?

Herr Peter Boye erläutert, dass die Geschwindigkeitsbegrenzung nach Reparatur der Straße aufgehoben wurde.

Herr Werner Lemken, Bosau

Herr Werner Lemken fragt nach, ob man die Vorfahrtsregelung an der Kreuzung Stadtbeker Straße/Bischof-Vicelin-Damm nicht ändern kann?

Herr Peter Boye teilt mit, dass die Verkehrsregelung den Vorschriften entspricht.

Herr Jürgen Sibbert, Bosau

Herr Jürgen Sibbert fragt an, ob man die Plöner Straße in Bosau mit einem „30 km Schild“ wegen der schlechten Straßenverhältnisse ausstatten kann?

Herr Bürgermeister Mario Schmidt erläutert, dass diese Straße gehört zum Sanierungsplan dieses Haushalts gehört. Sobald das Wetter es wieder zulässt wird mit der Sanierung begonnen. Hierfür sind u.a. allein 75.000 € an Fördermittel bewilligt worden.

Herr Bürgervorsteher Jeske schließt die Einwohnerversammlung, bedankt sich für die rege Beteiligung und wünscht den Anwesenden einen guten Heimweg.

Ende der Veranstaltung 21.25 Uhr.

gez. Alfred Jeske
-Bürgervorsteher-

gez. Jutta Meyer
-Protokollführerin-